

Heimatgau.

**Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.**

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Söchl 1823—1928	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühlviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Schauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Peuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commen da, Linz und Umgebung. Ein heimatkundlicher Rundblick.	121, 343
Dr. Hans Commen da, Der Landta	153
Dr. Alfred Webinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Webinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Brüllinger, Zur Geschichte der Volkschule in Laakirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Nied i. S. eine eigene Pfarre?	89
Florian Oberchristl, Glocken	91, 382
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	94, 363
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	99
Dr. Adalbert Depinny, Vom Schützenwesen	100
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannssprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Sekler, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schicker, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arneiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühlviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Palstab im Marktarchive von Berg	188
Dr. Edmund Friesb, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
O. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Neuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depinny, Ein Urlaubslied	192
R. Binder, Sagen	193
Klinger-Depinny, Natursagen aus Eidenberg im Mühlviertel	193
P. Sebastian Mayr, Grabkreuze aus Schmiedeisen zu Win- dischgarsten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böckbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depinny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund Töning, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowiz-Depinny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depinny, Vom Bespucken	374

— — Das Totenhemd	374
Panuschka-Depiny, Urlaubslieder	375
W. Lindenbauer, Hochzeitsprüfe im Mondsee-Gau	379
Albert Wonna, Der Pfarr-Mitt in Fischlham	379

Kleine Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Oberösterreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Trag, Die zoologische Abteilung des oberösterr. Landesmuseums	110
Dr. Theodor Erschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz	194
Franz Peterlechner, Die Bierhundertjahr-Feier der Kirchweih in Mörbischwang	197
Dr. Depiny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenausstellung	295
Felix Königseder, Krippenkurs und Krippenausstellung in St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Molthein, Kunst und Heimatshut im Hause Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatlicher Kleinarbeit	303
	385

Heimatbewegung in den Gauen.

Martha Kihil, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Heimatshut in Oberösterreich	113
Dr. A. Depiny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Zeichtmayr, Heimattagung Pfarrkirchen in Bahern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.	
14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbeilage (Weihnachtslieder).	

258

Verzeichnis

I. Personen.			
2. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch. = Schauspieler;			
E. = Evangelist			
Acerenza, Herzogin	19	Arnim Graf	22
Adalbert, Bischof, Passau	184 f.	Asturien, Prinz	306
Adamberger Toni	25	Attwenger J. N.	279
Almash Gräfin	143	Auböck F., Pf., Sch.	36 ff., 40,
Alt Rudolf v.	25		135 f., 310, 337
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Auerbach Berthold	273
Altach (806)	180	Autengruber Franz L.	283, 307
Altwirt J., Kremsm.	10	Avarna, Herzog v.	319
Andraßh J., Minister	310	Aehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Angerer, Domprobst	274	Baden, Großherzogin	19
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Babivonsh Dr., Sch.	7
Anton	318	Balz v. Balzberg	285
Angergruber	334	Bansky Baron	284
Arneth Michael	10	Bathany Graf	7
		Battenberg Fürst	145, 273
		Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316

eine „Wend“ hinunter auf gut Glück hat ihn gerettet. Er erzählt sein Glück dem alten Simmerl, der auch einst schwarz ging, heut aber nicht mehr mag, weil die Füße auslassen. Der sagt ihm: Willst du haben, daß du jedem Jäger unsichtbar bleibst, mußt einem Toten, den ich grad am Tag eingraben hab'n, in der Zeit von 11—12 Uhr nachts das Hemd ausziehn und selber anziehn. — Dem Sepp kommt zwar die Sach nicht recht geheuer vor, aber wagen will er es, wenn die nächste Leich ist. Die nächste Leich ist sein eigener Vater. In der Früh geht er mit der Leich, abends vor 11 Uhr ist er wieder beim Grabe. In einer Stunde muß er fertig sein, sonst ruhts nichts, hat ihm der Simmerl gesagt. Er grabt, schwitzt dabei, daß ihm „ent und herent“ alles herunterrinnt, sprengt die Bahre, zieht seinem Alten das Hemd aus und sich an, es schlägt dabei grad $\frac{3}{4}$. Knapp vor 12 Uhr ist er mit allem fertig. Graust hat ihm bei der ganzen Arbeit so viel, daß er es gar nicht sagen kann, aber g'holzen hats. Er ist beim „Wildln“ nie erwisch't worden, aber ausgraben tät er sein Lebtag auch keinen mehr — und wenn der eigene Vater wär.

Depinh.

Urlaubslieder.

Bei einem Sterbefall in einem Bauernhause geht jemand vom Hause in die Nachbarschaft „anjagen zum Waschen“. Abends um 8 Uhr versammeln sich dann die Geladenen im Hause des Verstorbenen zum Rosenkranzgebet. In der Bauernstube beten die Männer am Hauptische vor, die Frauen beten nach. Ins Gebet werden gewöhnlich zwei Pausen eingeschaltet, während welcher die Männer ihre Tabakspfeisen rauchen und geplaudert wird. In der ersten Pause wird Most und Brot, wenns gut hergeht, auch Fleisch oder Speck dazu verabreicht; in der zweiten gibts Kaffee. Ist ausgebetet, was oft erst um 12 Uhr nachts der Fall ist, werden beim Toten, der in einer Kammer liegt, 2 oder 4 Kerzen angezündet und die versammelten Leute gehen, dem Toten Weihwasser zu geben. In den Pausen werden von Sangeslindigen Totenlieder gesungen. Die Melodie ist schlicht und altertümlich, der Alt begleitet diese in Terzen und der Bass begnügt sich mit der 1. zur 4. und 5. Stufe der Tonart. In diesen Urlaubsliedern kommt meistens der Tote zu Worte und auch das Alter des Verstorbenen soll erwähnt sein.

A.

Ehmann, Kinder, liebe Freunde,
Auch wenn eine Träne fließt,
Kommet her und sehet heute,
Was des Menschen Leben ist.
Neununddreißig volle Jahre
Enden meinen Lebenslauf,
Gib, o Gott, daß ich wohl fahre,
Nimm mich Arme gnädig auf.
Ehmann, neunzehn volle Jahre,
Haben wir mitfamm' gelebt,
Weinend stehst du an der Bahre,
In der man mich nun begräßt.
Hab ich jemand Leids betrübet,
Bitt ich euch jetzt reuwoll ab.
Hab ich sonst noch wen betrübet,
So verzeiht mir jetzt am Grab!
Nimm sie auf die arme Seele,
Vater, toll der Güttigkeit;
Deines heil'gen Blutes Quelle,
Schenke mir Barmherzigkeit.
Liebe Nachbarn, liebe Leute,
Wann ich euch was Leids getan,
O, so muß man mir vergeben,
Weil der Mensch leicht fehlen kann.

Wenn am Tage des Begräbnisses der Leichenzug am Ortseingange anlangt, wird auf der für jeden Totenweg bestimmten Station Halt gemacht. Der Sarg wird vom Wagen herab auf die Erde, den „Schragen“ gehoben, das Bahrtuch über den Sarg gebreitet und das Brett mit dem Kreuz und den Totenkronen aufgeschraubt, worauf kirchliche Ceremonien folgen. Bei diesem Vorgange ergibt sich ein Aufenthalt, der mit einem Urlaubsliede, das der Organist mit seinen Chorträften singt, ausgefüllt wird. An Stelle der jetzigen modernen Lieder wurden nachstehende Lieder verwendet:

B.

Mun hab ich hier überstanden,
Was mir Gott zu leiden gab;
Mein Geist ruht in Gottes Handen
Und mein Leib muß fort ins Grab;
Hört in dieser letzten Stunde,
Wo ich von euch scheiden muß,
Freunde, vom erstarrten Munde
Noch den letzten Abschiedsgruß!
Ruhe sanft!¹⁾
Liebe Kinder, Unverwandte,
Die ich nun verlassen soll,
Freunde, Nachbarn und Bekannte,
Lebet wohl;
Schließt in frommem Andachten
Mich in eure Andacht ein
Und Gott wird mir Gnade schenken,
Mir als Richter gnädig sein.
Ruhe sanft!

Wenn ich euch beleidigt habe,
Also seht mits liebvolle nach.
Und verzeiht es mir im Grabe,
Denket: Jeder Mensch ist schwach!
Einer muß den andern dulden,
Jeder Christ ruft zu dem Herrn:
Herr vergib mir meine Schulden,
Wie ich meinen Schuldigern.
Ruhe sanft!

Liebe Kinder, ja mit Schmerzen
Nehm ich Abschied heut von euch.
Lebet wohl und bleibt im Herzen

Gott, der in dem Himmel wohnet
Und mich von euch scheiden heißt,
Ist's, der euch den Dienst behönet,
Den Ihr mir zulebt erweist.
Ruhe sanft!

Sehet Freunde meine Leiche,
Die jetzt von euch scheiden muß,
Hört nun aus dem Geisterreiche
Meinen letzten Scheidegruß.

Sehet Freunde: 60 Jahre
Lebte ich in eurem Haus
Und heut trägt man auf der Bahre
Mich zur Ruhestadt hinaus.
Ruhe sanft!

O, bewahret stets den Frieden,
Liebe Kinder, fürchtet Gott,
Wandelt tugendhaft hieneden,
Tugend überlebt den Tod.
Wollt Ihr mich im Grab noch ehren,
Wollt Ihr gute Kinder sein,
Also präget diese Lehren,
Tief in eure Herzen ein.
Ruhe sanft!

Und nun tragt mich hin zum Grabe,
Und geht hin zu dem Altar,
Opfert die Versöhnungsgabe,
Die mit Trost im Tode war.
Schließt in frommem Angeinden
Mich in eure Andacht ein
Und Gott wird mir Gnade schenken,
Mit als Vater gnädig sein.
Ruhe sanft!

Hab durch Gottes Gnad erreicht
60 Lebensjahr;
Nun liegt ich schon ganz erbleicht
Auf der bestimmten Totenbahr.
Meine Krankheit ist vergangen
Und die Schmerzen sind vollendet,
Hab auch Jesum empfangen
In dem heilgen Sakrament.
Lebet wohl!

C.

Mensch gedenk, du bist vom Sträube,
Nur aus Lehm erschuf dich Gott
Und den Würmern einst zum Raube
Wirst du wieder Staub und Rot.

Mensch, du findest keinen Frieden,
Keine wahre Ruhe hier;
Jedem ist der Tod beschieden,
Heute mit und morgen dir.

45 kurze Lebensjahre
Hat mir Gott alshier verliehn,
Nun muß ich schon in (die) Bahre
Und mein Geist zum Schöpfer hin.
Dort in jenes bessere Leben,
Wo kein Leid, kein Schmerz wird sein,
Werd ich nun hinüberschweben
Und bei Gott mich ewig freun.

Heute habt ihr, meine Freunde
Mich zum letzten Mal gesehn;
Denn ich muß aus der Gemeinde
Nun voran zum Grabe gehn.
Gott schenkt euch stets Wohlgeraben,
Freunde, Gott behüte euch!

Sieh werdt euch einst wiedersehen,
Dort bei Gott im Himmelreich.

Darum spiegle dich, o Jugend,
An dem ungewissen Tod!

Lebe frömm, bewahr die Tugend
Such dein Heil und fürchte Gott!
Flieh die eitlen Lustbarkeiten,
Halt dein Herz von Sünden rein,
So wird einst dein letztes Scheiden
Auch so gut wie meines sein.

Bringt mich nun in Gottes Erde,
Leget mich in meine Gruft,
Wo ich als dann ruhen werde,
Bis mich einst der Engel ruft;?)
Dann werd ich mit neuen Gliedern
Wieder aus dem Grab erstehn
Und vereint mit all den Brüdern
Freudig in den Himmel gehn.

Wie ein Bach verfließt das Leben
Hin zum Tor der Ewigkeit,
Dram lebt frömm und gottergeben
Eure ganze Lebenszeit.

Mir hat Gott zwar viele Jahre
Hier auf dieser Welt geschenkt,
Mancher muß jung in die Bahre
Geh' er oft an den Tod gedacht.

Oberlehrer Josef Panuschka,
(Steinhaus bei Weiß).

2.

Das Seite 192 mitgeteilte Urlaubslied ist auch in einem Stehrer Druck aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts nachgewiesen³⁾ und stimmt dort zur Fassung Baumgartens; nur Str. 3, Vers 3 f., bringt eine ursprünglichere, verständliche Leseart:

Lang fürwahr hat mich betrübet,
Allerliebste Freude mein,
Ja sowohl gefund als fräker,
Daz verforgot Ihr, wie's soll sein.

Zu dem Liede, das auch in Steiermark und Franken überliefert ist, hat Blümml eine Melodie aus St. Peter im Sulmtal beigebracht.⁴⁾

2 weitere Urlaubslieder enthält das handschriftliche „Gesangbuch, für mich Rajeten Wesenauer zusammengetragen im Jahre 1787“, das unsere Mitarbeiterin Frln. Anna Anreiter in Hallstatt entdeckte. Das eine Lied ist eines der Sprechlieder, in denen sich der Tote an die Überlebenden wendet, das zweite ist ein Trostlied der Hinterbliebenen.

Grabsied,
welches bei einem Verstorbenen abgesungen wird:

Haltet ein, ihr Lieben, mit dem Klagen.
Dass ihr mich zum Grab sehet tragen,
Denn das bringet mich zur Gottesruh,
Euer Weinen ist ja doch vergebens,
Weckt zum Genusse dieses Lebens,
Was die Erde schon deckt zue.
Wollt ihr Kinder euren Vater ehren,
So vernehmet seine lezte Lehren,
Und bewahret, befolget redlich sie,
Denkt drif der, um den Ihr heute weinet,
Es euch immer gut und treu gemeinet,
Neuen wird es euch des Folgens nie.
Lebet wohl, so ruf ich aus dem Grab,
Ihr, die ich geliebt, erzogen habe,
Denen ich ein treuer Vater war,
Herzlich hab ich immer euch geliebet,
Anders als zum Heil auch nie betrüget,
Redlich euch gewarnet vor Gefahr.
Seid gerecht in eurem Tun und Handel
Züchtig, ehrbar, klug in eurem Wandel,
Ladet keine Schande auf mein Grab,
Betet oft für eures Vater Ruh,
So wie ich für euer Heil auch tue,
Diese Bitte schlägt uns Gott nicht ab.
Habe Dank, liebe teure Gattin,
Die ich immer treu geliebet hatte,
Die ich schäze bis ans letzte End.
Gott wird meine Bitte auch erhören,
Wird dir Heil dafür auch bescherten,
Wie er es für heilsam anerkennt.

Gedächtnisslied der Verstorbenen.

Wer mit Lust und Eifer strebte,
Möglich seiner Welt zu sein,
Wer nicht bloß für sich nur lebte,
Menschen suchte zu erfreun.
Des Gedächtnis bleibt und dauert,
Seine Nachwelt plagt und trauert.
Wo sein Grab ist, weine dann,
Wer, was gut ist, schäzen kann.
Unvergänglich sei sein Name,
Nur die Sünder treffie Schmach,

Jeder folgt ihm, jeder ahme
Seiner Tugend Taten nach.
Sanft und heiter strahle immer
Wie der Abendröte Schimmer,
Sanft und lieblich Gottes Welt
Ob es Nacht wird, noch erhellst.
Denn so kehren seine Taten
Segnend in die Welt zurück,
Bleiben immer seine Saaten
Für der Nachwelt Heil und Glück.
Gott, der Richter aller Welten
Wird öffentlich vergelten
Jede bringt er einst ans Licht,
Bloß der Fehler denkt er nicht.

Darum schaue diese Leiner
Um sie zu enthalten an,
Denn wo lebt auf Erden einer,
Der nicht irre gehen kann,
Der nicht stets ganz reine Triebe
Seiner Tugend schont mit Liebe,
Wer sich nur des Guten freut,
Hüllt sich in Vergessenheit.

Preist den Herrn und seine Liebe,
Dass sein Tod, der euch betrübt,
Reizt zum Guten Lust und Triebe,
Ahnlich ihm zu werden gibt.
Preist den Herrn, dass seine Gnade
Ihn der Tugend sichre Pfade
Wandeln ließ und bis ans Grab,
Dazu Licht und Kraft ihm gab.

Also ehret, edle Brüder,
Wenn (sie) nun in Frieden ruhn,
Dann so wird man euch einst wieder

Fortzupflanzen eure Namen,
Eure Tugend nachzuhmen,
Euer Beispiel zu erneun,
Wird sich eure Nachwelt freun.

Wenn ihr sterbet, wird man klagen,
Wieder starb ein edler Mann.
Gott belohne, wird man sagen,
Nimm auch ihn zu Ehren an.
Lass ihn deinen Himmel erben,
Lass uns seines Todes sterben,
Preis und Unvergänglichkeit,
Dem, der gut zu sein sich freut!

Dr. Depinh.

¹⁾ Die Urlaubslieder lieben längere Strophen und haben oft auch verwinkelte Reimstellung. E. R. Blümml hat seiner Abhandlung „Germanische Totenlieder, mit besonderer Berücksichtigung Tirols“, Archiv für Anthropologie, Neue Folge, 5. Band, S. 149 ff. eine Sammlung von 44 Totenliedern beigelegt, in der 22 Achtseller und 7 Sechzeller 10 Dierzeller gegenübertreten. Auch die Reimstellung abwechselt und zum Teile der Rhythmus unseres Liedes B und C ist häufig, sie kehrt in 14 Liedern bei Blümml C wieder: 2—6, 8, 9, 11, 23, 27, 32, 33, 40, 41.

²⁾ Vgl. Blümml, a. a. D., 2. Lied, 1. Str.

1.—4. Vers.

³⁾ Kranawetter: Steyr in Oberösterreich als Druckort „Allegender Blätter“ des 18. u. 19. Jhd.

Bayerische Hefte für Volksfunde, 6. Jg., S. 75.

⁴⁾ A. a. D., S. 181.

Dp.